

Gommern

Redaktion:
Manuela Langner (mla); Tel.: 03 92 92/ 2 72 16; Funk: 01 77/3 16 10 36; Manuela.Langner@t-online.de

Service-Punkt:
Presse-Shop im Rohrteich-Center, Karlsruher Str. 29, 39245 Gommern, Tel. (03 92 00) 5 33 59

Immer auf der Suche nach Motiven

Der Magdeburger Frank Meier stellt ab morgen seine Arbeiten in der Kulturwerkstatt Gommern aus

„Malerei“ ist Frank Meiers Ausstellung überschrieben, die er morgen in der Kleinen Galerie der Kulturwerkstatt Gommern eröffnet. Vor allem der Tiermalerei widmet sich der Magdeburger, in Gommern zeigt er jedoch die breite Palette seines Könnens.

Von Manuela Langner
Magdeburg/Gommern • Blaufußstörpel wollte Frank Meier in den Mittelpunkt seines neuen Bildes rücken. Der Rahmen mit den Felsen, die aus dem Wasser ragen, steht auf seiner Staffelei im Arbeitszimmer. Aber das blaue Meer und die ungewöhnlich blauen Füße des Meeresvogels: Funktioniert das wirklich? Die Frage treibt den Magdeburger Maler derzeit um. Ab morgen stellt er seine Arbeit

„An meiner Linie möchte ich erkannt werden.“

ten in der Kleinen Galerie der Kulturwerkstatt aus.

Malen mochte er schon als kleiner Junge gern. Aber mit Beruf und Familie geriet diese Leidenschaft in Vergessenheit. Erst bei einer Kur entdeckte er

das Malen wieder für sich. Seitdem nimmt die Kunst einen festen Platz in seinem Leben ein. „Man freut sich, wenn man das, was man macht, anderen Menschen zeigen kann.“

In der Kleinen Galerie in Gommern zeigt er die ganze Palette seines Könnens. Er malt Landschaften, Blumen und Porträts, aber am liebsten Tiere, und diese mit einem ganz bestimmten Bildhumor. „Das ist meine Linie. An der möchte ich erkannt werden“, sagte Frank Meier. Die Kulturwerkstatt in Gommern kennt er von eigenen Besuchen und die Stadt ist ihm ebenfalls nicht unbekannt. Früher als Tischlermeister haben ihn auch Aufträge an die Ehle geführt.

Zeugnisse seines Berufes wird er in Form von Kleinmöbeln mitbringen. „Das bietet sich bei den Räumlichkeiten der Kulturwerkstatt an.“ Wie lange allerdings die Wiege in der Ausstellung verbleibt, hängt von seinem Enkelkind Nummer vier ab, das in Kürze das Licht der Welt erblicken wird.

Da Frank Meier sein Arbeitszimmer in der heimischen Wohnung hat, ist es für ihn selbstverständlich mit Acryl und nicht mit Ölfarbe zu malen. Acrylfarbe sei heute auch so kräftig und leuchtend, dass er Ölfarbe nicht vermisst. Mit seiner Frau Manuela an

seiner Seite kann sich Frank Meier ganz auf das Malen konzentrieren. Sie kümmert sich um alle Absprachen, ist sein Management. Sie unterstützt ihn gerne. „Jeder Mensch braucht eine Aufgabe.“ Die ganze Familie unterstützt ihn. Als klar war, dass ihn das Malen nicht mehr loslassen wird, schenken sie ihm eine Staffelei zu Weihnachten. Das perfekte Präsent. „Malen ist meine Bestimmung.“ Und während er seinen Beruf nicht mehr ausüben kann, ist das Schöne am

„Malen ist meine Bestimmung.“

Malen: „Das kann ich machen, solange ich gucken und meine rechte Hand bewegen kann.“

Frank Meier ist ständig auf der Suche nach Motiven. Den Maler in ihm drin kann er nicht mehr abstellen. Manchmal habe er eine Idee, die er sofort malen muss. Manchmal gefällt ihm eine Idee, aber der i-Punkt, mit dem das Bild fertig ist, kommt erst später. Und dann freut er sich auf eine neue Herausforderung. „Ich brauche das mittlerweile.“

➔ Frank Meiers Ausstellung „Malerei“ wird am Sonntag um 14 Uhr in der Kleinen Galerie der Kulturwerkstatt Gommern eröffnet.



Frank Meier mit einem Porträt seiner Frau Manuela.

Foto: M. Langner

Meldungen

Photovoltaik kommt nicht vorwärts

Gommern (mla) • Mit ihrem schon 2014 festgelegten Ziel, Photovoltaikanlagen auf kommunalen Dächern zu installieren, kommt die Einheitsgemeinde nicht wie gewünscht voran. Bürgermeister Jens Hünerbein (parteilos) erklärte auf der jüngsten Sitzung des Stadtrates, dass sich die Stadt mit dem Anbieter „im Gespräch“ befinde, aber Schwierigkeiten aufgetreten seien. Das Thema hatte Heinz-Hellmer Wegener (CDU), Stadtrat und Dannigkower Ortsbürgermeister, angesprochen. Er mahnte, dass für die Scheune in Dannigkow dringend eine Lösung erforderlich sei.

Platzproblem in der Grundschule

Gommern (mla) • Die Stadtverwaltung Gommern sucht weiter nach Möglichkeiten, das Platzproblem in der Grundschule „Am Weinberg“ zu lösen. Darüber informierte Bürgermeister Jens Hünerbein auf der jüngsten Sitzung des Stadtrates. Einzelheiten, welche Lösungsvorschläge vorstellbar sind, nannte er noch nicht. CDU-Fraktionsvorsitzender Matthias Fickel sprach sich dafür aus, von vornherein eine Containerlösung auszuschließen. „Wenn, dann favorisiere ich auch einen festen Bau. Aber noch sind wir in der Findungsphase“, erklärte der Stadtchef.

Schülerlotsen auch nach den Ferien

Gommern (mla) • Auch nach den Sommerferien stehen für die Kinder der Grundschule „Am Weinberg“ wieder Schülerlotsen zur Verfügung. Darüber informierte Bürgermeister Jens Hünerbein auf der jüngsten Stadtratssitzung. Zu den Maßnahmen, die außerhalb genehmigt wurden, gehört auch das Verschneiden der Kopfweiden zwischen Oktober und Februar.

Leute heute

Stadtchef vielseitig einzusetzen

„Der Arm ist ein bisschen gebrochen“, lautete die Diagnose von Ersthelfer **Jens Hünerbein**, als er zum Schulfest des Gommeraner Schulzentrums am Stand des Jugendrotkreuzes aktiv wurde. Und der Bruch verbunden mit großen Schmerzen, wie **Romy** überzeugend beklagte. Die Gruppe bescheinigte dem Bürgermeister eine gute Leistung. Abzug gab es allerdings für die Vernachlässigung des Eigenschutzes. Er hatte vergessen, Schutzhandschuhe überzuziehen, bevor er die offene Wunde am Arm versorgte. Beim zweiten Patienten passierte ihm das nicht wieder. Dem am Kopf verletzten **Nils** band er einen schönen Turban. Bei



der Jugendrotkreuzgruppe des DRK-Hortes „Weinbergstrolche“ unter Leitung von **Birgit Skowronek** und **Melanie Marks** waren die Schüler zum Schulfest in besten Händen.

Schließlich ist die Gruppe sachsen-anhaltinischer Landesmeister geworden und wird das Land im Herbst beim Bundeswettbewerb vertreten. (mla)

Baummieter und Mosaike

Kreativkurs der Sekundarschule besucht die Grüne Zitadelle

Gommern/Magdeburg (mla) • Warum wird ein rosafarbenes Haus nun gerade „Grüne Zitadelle“ genannt? Dieser Frage und vielen mehr gingen die Schüler des Kreativkurses der Sekundarschule „Fritz Heicke“ auf den Grund. Gemeinsam mit ihrer Lehrerin Annett Koczak fuhren sie nach Magdeburg, um sich das Hundertwasserhaus anzusehen.

Dabei wollten die Jugendlichen auch dem Mann auf die Spur kommen, der sich als Künstler, Architekt und Umweltschützer engagierte und unter dem Namen Friedensreich Kapitan Regentag Dunkelbunt Hundertwasser bekannt war.

Die Sekundarschüler nahmen erst an einer Führung



Der Kreativkurs an der „Grünen Zitadelle“.

Foto: privat

rund um das Hundertwasserhaus teil und hatten im Anschluss die Gelegenheit, eine der 55 Wohnungen zu besichtigen.

Beim Blick auf das komplett begrünte Dach und die vielen „Baummieter“, die aus den zahlreichen der 865 verschiedenen Fenster ragen, war allen 25 Schülern klar, woher die Grüne

Zitadelle ihren Namen hat. Beindruckt waren die Jugendlichen vor allem von dem Kinderspielfeld auf dem Dach, der wie ein Park wirkte, aber auch von den riesigen, einzigartigen Säulen und den Parkplätzen in der Tiefgarage, die nicht durch Zahlen, sondern durch individuell, von Kindern in Mosaiktechnik gefertigten Bildern gekennzeichnet waren. Im Anschluss an ihre spannende Entdeckungstour rund um das Hundertwasserhaus sorgte der Brunnen im Innenhof für ein wenig Erfrischung. So, dass den Jugendlichen noch genügend Kraft blieb, den Ausflug nach Magdeburg auch zum Shoppen zu nutzen. In Richtung Gommern ging es wieder mit dem Zug.



Nedlitzer Straußenküken

Einen neugierigen Blick in die Welt wagt dieses Küken, das im Straußenland Nedlitz zuhause ist. In den Sommerferien bietet die Farm, die am Bahnhof Büden zu finden ist, wieder Kindersafaris für kleine Entdecker an. Dabei erleben die Jungen und Mädchen natürlich auch die niedlichen

Straußenküken, aber auch sonst erfahren sie alles Wissenswerte über die größten Vögel der Welt. Im Sommer hat das Straußenland von Mittwoch bis Freitag zwischen 14 und 17 Uhr sowie am Wochenende von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Nähere Informationen unter www.straussenland-nedlitz.de.

Gregorianika sind zurück in Leitzkau

Konzert am 23. Juli um 20 Uhr in der Basilika der Schlossanlage

Leitzkau (mla) • Auf eine aufwendige Licht- und Lasershow können die Gregorianika verzichten. Sie ziehen ihr Publikum allein mit ihren Gesängen fest in den Bann. Zumal in der einmaligen Atmosphäre der Basilika der Leitzkauer Schlossanlage.

Am Sonnabend, 23. Juli, lädt der Förderkreis Kultur und Denkmalpflege den Chor nach Leitzkau ein. Kartenreservierungen sind schon jetzt möglich.

Die Sänger lernten sich während ihres Studiums am Konservatorium in Lemberg (Ukraine) kennen und absolvierten dort die klassische Gesangsausbildung. Anfangs bestand ihr Programm noch aus rein liturgischem Gesang in lateinischer Sprache. Mittlerweile hat der Chor sein Programm erweitert. Einstimmige Choräle sind beispielsweise dazugekommen. Die außergewöhnliche Akustik in der Basilika unterstützt ihren klaren Gesang zusätzlich.



Gregorianika treten mit ihrem neuen Programm „In Media Res“ in Leitzkau auf.

Fotos (2): privat

Ihre neue Tournee steht unter dem Titel „In Media Res“. Die Konzertbesucher erwartet ein abwechslungsreiches, etwa 90-minütiges Programm, in denen die sieben Sänger nicht nur klassische gregorianische

Choräle anstimmen, sondern auch neue Eigenkompositionen, wie „In Nobile“.

Gregorianika will mit seinen Konzerten einen Bogen zwischen Mittelalter und Moderne spannen.

➔ Eintrittskarten für Gregorianika können beim Förderkreis Kultur und Denkmalpflege Leitzkau telefonisch unter 039241/41 68 oder per E-Mail an fk-leitzkau@gmx.de reserviert werden.